

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Ercheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis viertel-
jährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitzeile 20 Pfennig
für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite
Reklame-Zeitzeile im Tertiel 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Abrechnung nach und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten,
durchschnittlich, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unänderlicher Anzeigen in

Montag
24
Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei
gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark.
Anzeigenannahme: Ordere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird
tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 31 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Dr. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44

43. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

Die Verhandlungen in Weimar führten am Donners-
tag in später Abendstunde nach vorausgegangenem zum
Teil recht erregten und sehr ausgedehnten Debatten zur
Annahme der Kreditvorlage der Regierung in dritter Le-
sung und zwar nach Ablehnung eines konservativen An-
trages, welcher statt der 25 Milliarden nur 18 Milliarden
bewilligen wollte, und nach Ablehnung eines Antrages
der Unabhängigen, der die ganzen 25 Milliarden streichen
wollte. Die Vorlage wurde also in ihrem ganzen Um-
fange angenommen.

Ein Notetat.

Finanzminister Schiffer teilte mit, daß demnächst der
deutschen Nationalversammlung ein Notetat zugehen
wird. Ferner sollen auch die sämtlichen großen Steuer-
gesetze der Nationalversammlung vorgelegt werden, um
so rasch wie möglich aus der fortwährenden Kreditwirt-
schaft herauszukommen.

Als besonders bemerkenswert ist aus dem Rede-
kampf zwischen dem Abgeordneten der Deutschen
Volkspartei Böglert und dem Reichsminister Erz-
berger noch nachzutragen die Feststellung des letzteren
über das Zustandekommen der letzten Waffenstillstands-
verlängerung. Der Reichsminister sagte: Es ist mir in
authentischer Weise von einem der Führer unserer Gegner
mitgeteilt worden, daß die neuen Bedingungen zwar erst
nach schwerwiegenden Kämpfen innerhalb der Alliierten
zustande gekommen seien, daß sie aber schließlich die
restlose Zustimmung der Amerikaner und auch des
Präsidenten Wilson gefunden hätten. Und was
hätten wir erreicht, wenn wir nicht unterzeichnet hätten?
Dann hätte Clemenceau triumphiert, denn damit wäre
die ihm lästige Tatsache der 14 Punkte Wilsons mit
einem Schlage beseitigt gewesen, und zwar durch unsere
Schuld. Es ist eine eigenartige Situation, in die ich
durch die Interpellation der Deutschnationalen hinein-
gedrängt worden bin. Ich muß in gewissem Sinne die
Brutalität verteidigen, mit der unsere Gegner gegen uns
vorgegangen sind. Das ist die große historische Schuld
Ihrer Interpellation. (Lebhafter Beifall.)

Bei der Aussprache zu der Beratung der Kreditvor-
lage am Donnerstag traten besonders die Ausführungen
der Abgg. Traub (Deutschnatl.) und Dr. Rahl (Deutsche
Volksp.) hervor, welche vom Standpunkt der Rechte die
Politik und Revolution der neuen Zeit bekämpften. Ihnen
traten die Reichsminister Gothein, Erzberger und Lands-
berg entgegen. Am Abend hielt dann noch Frau Zieh
(U. S.) eine zweistündige Rede und zog mit der Be-
hauptung am Schlusse, daß die jetzige Regierung das
Kainszeichen des Brudermordes an der Stirn trage, zu-
erst sich, und dann, als sich ihre Parteigenossen einmütig
zu dem Zwischenruf „Sehr richtig!“ bekannten, allen Par-
teigenossen den Ordnungsruf des Präsidenten zu. Es
kam dann, als der Abg. Bod. Gotha zunächst die Vor-
gänge in Gotha zur Sprache brachte, wonach die Sol-
daten von der verheerten Einwohnerschaft mit dem Zuruf
„Blutunde“ empfangen wurden, und als Koste sich
in scharfen Anklagen gegen die unverantwortlichen Wühle-
reien der Unabhängigen wendete, zu erregten Szenen.
Das ganze Haus unterstützte dabei die Anklage Koste
gegen die Unabhängigen, die die Schuld an dem Blut-
trügen, das jetzt auf den Straßen der deutschen Städte
fließt.

Die Diätenvorlage für die Nationalversammlung.

Weimar, 18. Febr. Der Nationalversammlung ist
eine Diätenvorlage zugegangen, nach der den Mitgliedern
für die Dauer der Versammlung sowie acht Tage nach
deren Schluß freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen
sowie vom 1. Februar 1919 an eine Aufwandsentschädi-
gung von 1000 Mark monatlich zu zahlen ist. Ausschuh-
mitglieder, die tagen, während die Nationalversammlung
länger als eine Woche zu einer Vollversammlung nicht zu-
sammentritt, erhalten außer der Aufwandsentschädigung
ein Tagegeld von 20 Mark für jeden Tag ihrer durch
das Sitzungsprotokoll des Ausschusses nachgewiesenen
Anwesenheit. Für jedes Fernbleiben von der Vollversammlung
wird ein Betrag von 30 Mark abgezogen. Ein Verzicht
auf die Aufwandsentschädigung ist unzulässig.

Schreckenstage in München.

Wie aus München, 21. Februar, berichtet wird, ist
dort kurz vor 10 Uhr vormittags der bayerische Minister-
präsident Kurt Eisner von einem Leutnant Graf Arco
Balley erschossen worden. Der Täter wurde von einem
Matrosen der Schutztruppe durch einen tödlichen Kopfschuß
niedergestreckt. Die Leiche Eisners und des Täters wurden
in das Ministerium des Innern gebracht. Der zu seiner
konstituierenden Sitzung zusammenberufene Landtag hat
seinen Zusammentritt einstweilen ausgesetzt.

Nach der Ermordung Eisners hatte sich der Landtag
zunächst für kurze Zeit verlagert. Als nach einigen Stun-
den, so wird aus München, 21. Februar, gemeldet, das
Parlament zu seiner Eröffnungssitzung zusammengetreten
war und der Minister Auer dem ermordeten Minister-
kollegen Eisner einen Nachruf widmete, wurde auch auf
Auer, ja auf das ganze Parlament ein Attentat verübt.
Während Auers Rede fielen plötzlich Schüsse aus der Rich-
tung der durch einen großen Plüschvorhang verhängten linken
Eingangstür zum Sitzungssaal des Parlaments. Darauf
stürzte ein Mann in Militärmantel und Zivilhut in den
Sitzungssaal und feuerte mehrere Revolvergeschosse in der
Richtung auf Auer ab. Auch von den Tribünen fielen
Schüsse. Der Abgeordnete bemächtigte sich eine große
Panik. Sie flüchteten durch alle Ausgänge aus dem
Sitzungssaal. Auer sank, in die linke Brustseite getroffen,
schwerverletzt zusammen. Von einem der Schüsse wurde
der Abgeordnete Osel von der bayerischen Volkspartei ge-
troffen. Er ist tot. Zwei Ministerialbeamte erlitten
schwere Schußverletzungen. Die Minister Hoffmann und
Frauendorfer sowie inzwischen zurückgekehrte Abgeordnete
der sozialdemokratischen Fraktion leisteten den Schwer-
verletzten die erste Hilfe. Die Sitzung mußte aufgehoben
werden. Das Landtagsgebäude ist militärisch gesperrt.
Es hat sich eine Räteregierung nach russischem Muster
gebildet.

Der Minister für militärische Angelegenheiten, Roh-
haupter, befindet sich in Haft. Auer wurde sofort nach
dem Attentat in das Lazarett gebracht, wo er von einem
Militärarzt sofort untersucht und operiert wurde. Sein
Zustand ist lebensgefährlich.

Die Landtagsitzung findet nicht statt. Die Abgeord-
neten dürfen aber auf Befehl der Räte einstweilen das
Gebäude nicht verlassen, wo sie also gefangen sind. Die
Angaben gehen darüber auseinander, ob der Diener Arcos
diesen auf dessen Befehl erschossen haben soll, oder ob
Arco durch einen in Eisners Begleitung befindlichen Sol-
daten fiel. Arcos Persönlichkeit war durch bei ihm ge-
fundene Papiere festgestellt worden.

Die Kunde von diesen Vorgängen drang mit Windes-
eile in alle Stadteile Münchens. Die Erregung ist überall
sehr groß. Automobile mit roten Fahnen und Plakaten
„Rache für Eisner“ rufen durch die Straßen. Die Kauf-
läden sind geschlossen, und in den Fabriken ist die Arbeit
eingestellt. Von der Lokomotivwerkstätte Maffai zog ein
Trupp anarchistischer Arbeiter durch den Englischen Garten
und die Prinz-Regentenstraße, zum Generalfreik auf-
fordernd. Um 2 Uhr ertönte Sturmgeläute. Auf der
Theresienwiese ist eine riesige Ansammlung bewaffneter
Demonstranten sichtbar. An verschiedenen Stellen der
Stadt kam es zu Schießereien.

Die Herrschaft der Spartakisten im Ruhrgebiet.

Das Ziel der Streikenden.

Hamborn, 20. Febr. In einer von mehreren tausend
streikenden Arbeitern und Bergleuten besuchten Versamm-
lung verkündete der Vorsitzende des Hamborner Arbeiter-
rates, daß der Generalkomitee zur Durchführung einer neuen
Revolution mit dem Ziel der Ausrufung der Arbeiter-
diktatur und Begründung einer sozialen Politik auf kom-
munistischer Grundlage durchgeführt werde. Die absicht-
liche Beschädigung von Betriebseinrichtungen empfehle er
nicht, jedoch dürfe im äußersten Fall die Arbeiterschaft
auch vor diesem Mittel nicht zurückschrecken. Sodann wurde

die Gründung einer Zentralstreikkommission und Verteidig-
ungskommission mit dem Sitz in Mülheim a. d. R. be-
kanntgegeben. Vor dem Rathaus sind neuerdings Ra-
schingengewehre aufgestellt worden. Oberbürgermeister
Schredde hat in einer Drahtung an die Reichsregierung
um Entsendung eines Regierungsspektators gebeten.

Die Unruhen in Hanau.

Hanau a. M., 19. Febr. Die Unruhen fanden heute
ihren Fortgang. Während am Vormittag größtenteils
in Soldatenkleidung stehende halbwüchsige Burschen das
im Schloß Philippsruh in Kesselfeld untergebrachte La-
zarett und dann auch mehrere Wohnräume des landgräf-
lichen Schlosses selbst vollkommen ausplünderten, kam es
am Nachmittag auf dem Paradeplatz zwischen Regierung-
struppen und „wilden“ Soldaten zu einer Schießerei, bei
der sieben Mann tot auf dem Platze blieben. Eine Per-
son wurde am Fuß verletzt. Der Paradeplatz war der
Schauplatz dieses Kampfes. Vier Tote wurden in die
Räume des Rathauses geschafft, drei Tote in die Kaserne,
acht Schwerverwundete in das Landkrankenhaus. Von
den 88ern sind zwei Soldaten getötet, mehrere verwun-
det worden. Die anderen Toten, deren Namen noch
nicht festgestellt sind, trugen meist auch Uniform und hatten
zum Teil Munition bei sich. Auch einige Frauen und
Kinder sind bei der Schießerei verwundet worden. Die
Erregung in der Stadt ist groß.

Die Verbandsforderungen an Deutschland.

London, 18. Febr. Havas. Der Staatssekretär des
Auswärtigen sagte, daß die Kosten für die Unterhaltung
der alliierten Armeen in den besetzten Gebieten gemäß
den Bedingungen des Waffenstillstandes von Deutschland
zu vergüten sind. Die alliierten Regierungen gingen
gegenwärtig gemeinsam an die Aufstellung der Kosten.

Paris, 18. Febr. Havas. Situationsbericht. Marshall
Foch referierte am Montag mit den Vertretern der Groß-
mächte über die Annahme des Waffenstillstandsvertrages
durch Deutschland. Nach den Erklärungen schlug Wengand
eine kleine Veränderung in der Demarkationslinie in Posen
vor. Die Frage der den Deutschen entzogenen Gebiete
wurde besprochen, aber keine Stellung dazu genommen.
Die Ueberwachung und der Schutz dieser Gebiete würde
in Warschau durchgeführt. Da es sich nur um eine vor-
läufige Maßnahme handelt, wird keine Stellung dazu zu
nehmen sein. Ferner kam die Ablieferung der Handels-
schiffe, des noch ausstehenden rollenden Materials und
der U-Boote zur Sprache. Es wurde die Rückgabe der
aus den besetzten Gebieten weggeführten Lötres, In-
dustriewerte usw. besprochen und es wurde speziell auf
Elsass-Lothringen hingewiesen. Zu dem Waffenstillstands-
abkommen sei noch zu bemerken, daß es sich dabei um
eine vorläufige Abmachung handle. In den nächsten
Tagen würde ein definitiver Waffenstillstandsvertrag vor-
gelegt werden, der bis zum Abschluß des Präliminar-
friedens Geltung haben soll. Deutschland werde darnach
nur eine Militärmacht von 250 000 Mann zur Aufrecht-
erhaltung der inneren Ordnung besitzen dürfen. Alles
Kriegsgerät soll mit den Kriegsindustrien der Entente
unterstellt werden. Die Sonderkommission hat ihre Ar-
beiten für diesen Entwurf bereits beendet und das Er-
gebnis werde den Vertretern der Großmächte nächsten
vorgelegt werden. Es sei nötig, daß Marshall Foch in
der Lage sein soll, die Bedingungen dem Deutschen Reich
am nächsten Donnerstag bekannt zu geben. Die Sitzung
war durch diese Besprechung ganz ausgefüllt, so daß die
Frage eine Verzögerung erlitt, doch bleibt zur weiteren
Beratung noch ein Untersuchungsergebnis abzuwarten.

Die ausgelieferten Schiffe Eigentum des Völkerbundes.

Adn a. Rh., 19. Febr. Die Flagge des Bundes der
Nationen wird in Kürze auf dem Meere flattern, sagt
die „Daily Mail“, sie hat drei breite horizontale Strei-
fen, der obere und der untere weiß, der mittlere blau.
Große Schiffe werden eine Flagge von 12 zu 8 Fuß,
kleinere eine solche von sechs zu vier Fuß führen. Die
Flagge wird zuerst auf den auf Grund der Waffenstill-
standsbedingungen ausgelieferten feindlichen Schiffen ge-

higt werden. Ueber diese Schiffe, deren Gesamttonnage rund 750 000 beträgt, wird von dem alliierten Seetransportrat verfügt werden, der aus Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Amerikas besteht. Um nicht die Frage der endgültigen Verfügung über die Schiffe durch den Friedensvertrag zu präjudizieren, ist vereinbart worden, daß jedes feindliche Schiff die neue Flagge am Heck und die Flagge der über das Schiff verfügenden Nation am Hauptmast zu führen hat.

Der Beginn der Vorfriedensverhandlungen.

Berlin, 19. Febr. Wie Pariser Blätter melden, hat am Samstag in der französischen Kammer Ministerpräsident Clemenceau erklärt, daß die Präliminarrfriedensverhandlungen am 15. März beginnen werden.

Die Verletzung Clemenceaus.

Die Verletzung Clemenceaus ist doch gefährlicher; das Geschöß hat die Lunge verletzt. Bei seinen 78 Jahren wird also Clemenceau trotz seiner Lebensjahre von jeder Zufälligkeit bedroht sein.

Paris, 20. Febr. (Havas.) In dem um 11 Uhr vormittags ausgegebenen Bulletin heißt es u. a., daß der Blutauswurf erkennen lasse, daß das Geschöß in die Lunge eingedrungen ist. Die Königenuntersuchung hat die genaue Lage des Geschößes ergeben. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Die Nahrungsaufnahme ist normal.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 24. Febr. Herr Joseph Marnet, Spenglermeister, erwarb das an der Haintürchenstraße belegene Haus von Frau Georg Gottschalk Wwe. für den Preis von 25.000 Mark. Die Vermittlung des Verkaufs erfolgte durch Frau Louise Gemmer-Henlein hier.

* Gestern nachmittag wurde die ehrwürdige Mater Laurentia, Ursulinschwester, zur letzten Ruhe bestattet. Als Mitgründerin des Instituts St. Anna hier widmete sich die nun in Gott ruhende Schwester mit unermüdlicher Hingabe der Erziehung der Jugend. Ihre Zöglinge bewahren ihr stets ein treues Gedenken, das auch mit dem Heimange der beliebten Verstorbenen nicht erlöschen wird. Mit seltener Energie und Klugheit ausgestattet leistete dieselbe für die Anstalt Großes, so daß man ihr Ableben tief betrauert. Zwei Monate vor ihrem Tode noch konnte sie in verhältnismäßig seltener geistiger Frische das Fest des 50-jährigen Ordensjubiläums feiern. Die Ehrungen, welche damals der nunmehr Entschlafenen so zahlreich zuteil wurden, waren Zeugnis ihrer Wertschätzung in weiten Kreisen. Man hatte deshalb die Kunde von ihrem Ableben allseitig mit Trauer aufgenommen und waren es daher so viele, welche Mater Laurentia gestern die letzte Ehre erwiesen.

Von nah und fern.

Homburg, 20. Febr. Die Regieschlachtungen der Stadt erbrachten nach der vorliegenden Bilanz vom 31. März 1918 einen Ueberschuß von 42400.65 Mark. Die Milchwirtschaft hatte 1916 einen Verlust von 17 251 Mark, 1917 einen solchen von 113 388 Mark. Die Abteilung Kolonialwaren, Kartoffeln u. dergl. brachte einen Verlust von zusammen 211 978 Mark. Der Gesamtverlust bei der Lebensmittelversorgung beziffert sich auf 350 000 Mk.

Mainz, 21. Febr. Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt: Der Schleichhandel treibt immer weiter seine giftigen Blüten und schießt ungemein ins Kraut. Neuerdings werden hier ganz unverholen waggonweise Angebote mit allen möglichen Lebensmitteln und Bedarfsartikeln gemacht, deren Herkunft natürlich noch dunkler ist als das Gebahren der „Ehrenmänner“. Dabei ist immer wieder die alte Schwierigkeit, daß mit großer Vorsicht gearbeitet wird, so daß selten einmal ein Fang glückt. Allein ein Kapitel für sich bildet die Frage, wo zur Zeit das viele Mehl herkommt, mit dem die Kuchen, Plätzchen usw. hergestellt werden, ebenso die übermäßig teuren Zuckern, die eben nicht allein in den Fachgeschäften zu haben sind, sondern selbst in den kleinsten Läden, wo normal mit Gemüsen, Kartoffeln, Papier, Streichhölzern gehandelt wird.

Mainz. Das Fabrikwesen von Louis Busch auf der Ingelheimer Aue, in welchem während der letzten Kriegsjahre Munition hergestellt wurde, ist nebst Inventar käuflich an eine Firma in Höchst übergegangen.

Bonn, 18. Febr. Der Rektor der Universität gibt am schwarzen Brett im Auftrag der britischen Behörde das Verbot von Mensuren mit scharfen Waffen, von Zweikämpfen und des Waffentragens bekannt. Außerdem ist das Tragen der bunten Mützen, sowie von jedweden sonstigen studentischen Abzeichen untersagt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die französische Militärbehörde gibt bekannt:

1. Es ist verboten, sich mit Gefunden oder Anträgen für Durchlaßscheine direkt an den Herrn Kommandanten des Arrondissements zu wenden.
2. Anträge auf Ausstellung von Durchlaßscheinen aller Art dürfen nur bei dem Bürgermeister (Büro) angebracht werden.

Es ist strengstens verboten Mobiliar, Einrichtungsgegenstände und Ausstattungsgegenstände irgend welcher Art, Teppiche, Kunstgegenstände usw. ohne besondere Genehmigung der französischen Militärbehörde aus dem besetzten Gebiete zu verbringen. Es ist deshalb jede beabsichtigte Verbringung unbedingt bei dem Bürgermeister anzumelden. Zuwiderhandlungen werden verfolgt.

Königstein i. T., den 24. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Brühl.

Kriegsmaterial (Waffen, Munition, Werkzeuge), welches **französischen Truppen** in den Quartieren oder irgendwo beim Abmarsch oder Quartierwechsel zurückgelassen wurde, ist dem Unterzeichneten **sofort zu melden** und auf dem Rathaus **abzuliefern**. Die Einwohner werden dringend gewarnt, derartiges Material, insbesondere Waffen, auch nur kurze Zeit zu behalten.

Königstein, den 24. Februar 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Bei Vermeidung sofortiger Verhaftung und Stellung vor das Militärgericht ist es verboten:

Gegenstände, welche zum Quartier oder Lager der Truppen gehören, zu entfernen oder zu verhehlen, sowie ein Waffenquartier oder Lager zu betreten, einerlei ob es z. B. belegt oder frei von Truppen ist.

Königstein i. T., den 14. Februar 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedem Antrag auf Ausstellung eines „Sauf-Conduit“ ein **kurzes schriftliches** Gesuch, das Grund und Dauer der Reise sowie Reiseziel enthält, beigefügt werden muß.

Königstein im Taunus, den 22. Februar 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Bestellungen auf Saat-Frühsartoffeln werden am **Dienstag**, den 25. Februar, vormittags von 8 bis 9 Uhr, im Zimmer 3, Vierhalle, entgegengenommen. Spätere Bestellungen bleiben unberücksichtigt. **Die genaue Anbaufläche ist anzugeben.**

Königstein, den 22. Februar 1919.

Der Magistrat.

Betrifft Petroleumkarten.

Diejenigen Haushaltungen, die kein elektrisches Licht haben, können die Petroleum-Karten Dienstag, den 25. d. M., in angegebener Reihenfolge auf dem Lebensmittel-Büro (Bierhalle) abholen:

Anfangsbuchstaben A—G	vorm. von 8—9 Uhr,
„ H—L	„ „ 9—10 „
„ M—Z	„ „ 10—11 „

Betr. Fleischkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Fleischkarten erfolgt Mittwoch Nachmittag von 2—5 Uhr in der Bierhalle.

Königstein, den 24. Februar 1919.

Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Die noch rückständige 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird hiermit bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung in gef. Erinnerung gebracht.

Königstein im Taunus, den 24. Februar 1919.

Die Stadtkasse: Gläßer.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des im November 1918 verstorbenen Architekten **Georg Ferrian Volk** von Bornau i. T. ist Nachlaßverwaltung eingeleitet.

Rum Nachlaßverwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat **Dr. Mettenheimer** in Königstein i. T. bestellt.

Königstein (Taunus), den 20. Februar 1919.

Das Amtsgericht.

Holzversteigerung.

Samstag, den 1. März, vormittags **10 Uhr** anfangend, kommt im **Fenzhahner Gemeindewald** folgendes Holz zur Versteigerung:

Distr. Buchwald 11.
323 rm buchen Scheit- und Knüppelholz,
800 Stück Buchen-Wellen.

Distr. Altholz 3.
2800 Stück, meist Buchen-Wellen.

Fenzhahn, den 22. Februar 1919.

Koth, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Samstag, den 1. März 1919 vormittags **11 Uhr** anfangend, kommt im **Niederjochbacher Gemeindewald**, Distr. Langertopf folgendes Gehölz zur Versteigerung:

40 Stück Fichten (Nottannen) 2. Klasse	
570 „ „ „ 3. „	3r
790 „ „ „ 4. „	4r
3760 „ „ „ 5. „	5r
4160 „ „ „ 6. „	6r

Der Wald liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von der Station Niedernhausen und dem Dorfe Oberjochbach entfernt. Die Versteigerung findet in dem Schulsaal in Niederjochbach statt.

Niederjochbach, den 18. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Schreiber.

Holzversteigerung.

Montag, den 3. März, vormittags **10 Uhr** (9 Uhr frz. St.) werden im **Privatwald Ketterschhof**

10000 Buchen-Wellen

versteigert.

Sammelplatz: Ruppertsh. Waldweg (Dornauer Schulwiese).

Ketterschhof bei Königstein, den 24. März 1919.

Die Gutverwaltung.

Wegen Umzug versteigere ich Mittwoch, 26. Febr., vormittags 9 Uhr (franz. Zeit), im Auftrage von **Frau Blaschke**, in deren Villa in **Rammolshain: Möbel und Hausrat**, darunter **Betten, Vorhänge, Kinderwagen, grosser Spiegel, Hundehütten** usw.

Rammolshain, den 22. Februar 1919.

Seidenmüller, Ortsgerichtsvorsteher.

Geschäfts-Verlegung u. -Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft sowie der werten Einwohnerschaft von Königstein u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich meine Wohnung von Schneidhainerweg 14 nach

Hauptstrasse 39

(Wirtschaft zum Hirsch) verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich im Neuanfertigen und Umarbeiten von Damen- u. Kinderhüten bei billigster Berechnung. Auf Wunsch werden alte Zutaten gerne mit verwendet.

Um geneigten Zuspruch bittet auch fernerhin

Frau E. Henninger, Königstein, Hauptstr. 39.

Todes-Anzeige.

Am Samstag abend 10 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Althen

geb. Schmitt

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Althen nebst Kindern.

Fischbach i. T., den 22. Februar 1919.

Die Beerdigung findet statt: **Dienstag**, den 25. Februar, vormittags **9 Uhr**.

St. Anna-Lyzeum der Ursulinen
Königstein im Taunus

Schule und Pensionat

Das neue Semester beginnt **Mittwoch** den 23. April.

In den unteren Schulklassen finden auch **Knaben Aufnahme**.

Anmeldungen nimmt entgegen

die Oberin.

Sable höchste Preise für

Gelbklee

und erbitte bemusterte Offerten

Wilh. Kohl, Niemborg, (Göthen) (Dalle)

Fleißiges, ordentliches Dienstmädchen

kann einreisen bei **Louis Stein, Cronberg**, Dainstraße.

Ordentlicher Junge

kann das **Spengler- u. Installationshandwerk** erlernen bei **Franz Ramb, Spenglermeister**, Kellheim i. T., Poststraße 2.

la. Speisesalz

wieder eingetroffen. **W. Ohlenschläger**, Königstein — Kirchstraße 18.

Neu eingetroffen:

Zwiebeln & Meerrettig.

L. Härtter, Königstein i. T.

:: Reparaturen ::

an **Uhren u. Turmuhren** werden billig ausgeführt von **Jakob Schunk**, Uhrmacher, Hornau i. T., Langestraße 42.

120 000 Stück schöne Fichten

3- und 4-jährig, unerschulte, mit gut. Wurzeln, abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Eine junge, trüchtige **Schweizer-Ziege** ist zu verkaufen **Glashütten i. T., Dauptstr. 7.**

Ein Zugpferd

zu verlauf. **Cronberg i. T., Thalstraße, Biefental.**

Schaftenstiefel

(Größe 29 u. 31) 2 Paar neue **Reithosen** zu verkaufen **Fischbach i. T., Langestr. 42.**

Einspanner-

Kutschen und kleine Umzüge besorgt prompt. **Kath. Gottschalk**, Schneidh. Weg 17, Königstein.

Ein gutes Fahrrad

ohne Gummi, und ein neues **Messband** zu verkaufen **W. Augellstadt**, Königstein, Hainerberg.

Klavier

für einige Zeit zu mieten gesucht. **Haus Lichtenthal**, Königstein.

Pferde zum Schlachten

werden angekauft und erbitte Angebote

Hessen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft höchst am Main.

Zu verkaufen:

Ein hochherrenschaffl. **doppeltes Mahagoni Schlafzimmer** mit Umbau, 10000 Mark. Interessenten wenden sich an **Josef Bauhofer, Falkenstein.**

Schlafzimm. - Einrichtung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter **E. M. 221** an die Geschäftsst. d. B.

Händlern, Fabriken u. Privaten offeriere:

Reisigbesen

10 Stk.: M. 7.— (Probefend.) 100 Stk.: M. 65.—, bei 1000: M. 62.— pr. Odt.

b. 5000: 60.— pr. Odt. (Baug.) **la Besenstiele** aus gut. Holz in all. Größen.

la Reisigbesen, lange u. kurze für alle Zwecke, garant. beste Ware zu billigst. Preisen, frachtf. jed. Station u. Nachnahme. Off. z. Dienst.

Taunus-Besenlager Karl Dietz, Krißel a. C.